

Zeugnisse von Außenstehenden. Von all diesen Quellen geben uns zweifellos die Briefsammlungen den besten Einblick in das innere Leben der Kanzlei, denn einmal beruhen sie vorwiegend auf Konzepten und reichen damit zurück bis zu der vor der Reinschrift liegenden schöpferischen Arbeit der Diktatoren, zum anderen enthalten fast nur sie auch Privatbriefe, aus denen wir wenigstens gelegentlich die Menschen kennenlernen, die an der Kurie wirkten.

Unter welchen Umständen und auf welche Weise die großen päpstlichen Briefsammlungen des 13. Jahrhunderts entstanden sind, wird sich freilich im einzelnen kaum mehr feststellen lassen. Drei dieser Sammlungen sind, wenigstens nach dem Zeugnis der Handschriften, mit bestimmten Verfasseramen verbunden: es sind die Sammlungen des Thomas von Capua³⁶⁾, des Richard von Pofi³⁷⁾ und des Berard von Neapel³⁸⁾. Wohl keiner der drei Genannten ist im strengen Sinne Verfasser oder Redaktor der ihm zugeschriebenen Summa dictaminis; wir dürfen aber wohl annehmen, daß die Konzepte eines Diktators und seiner Mitarbeiter aufbewahrt wurden und später den Kern der unter seinem Namen gehenden Sammlung bildeten. Zwei weitere große Sammlungen sind für uns anonym: diejenige des Marinus de Ebulo ist erst im 17. Jahrhundert, wenn auch nicht ganz ohne Grund, mit dem Namen des Vizekanzlers in Verbindung gebracht worden³⁹⁾; bei den Epistole

³⁶⁾ Die Handschriften der 10-Bücher-Redaktion des Thomas von Capua beginnen und enden gewöhnlich mit den Worten *Incipit* (bzw. *Explicit*) *summa dictaminis magistri Thome de Capua olim sancte Romane ecclesie cardinalis* oder ähnlich.

³⁷⁾ Vgl. E. Batzer, Zur Kenntnis der Formularsammlung des Richard von Pofi (Heidelberger Abh. zur mittleren u. neueren Geschichte 28, 1910) S. 4 ff.

³⁸⁾ Vgl. L. Delisle, Notice sur cinq manuscrits de la Bibliothèque Nationale et sur un manuscrit de la Bibliothèque de Bordeaux, contenant des recueils épistolaires de Bérard de Naples, Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale 27, 2 (Paris 1879) 87—167, besonders S. 89 u. 96. Ferner: F. Kaltenbrunner, Römische Studien III. Die Briefsammlung des Berardus de Neapoli, MIOG. 7 (1886) 21—118, 555—635; H. Otto, Berardus-Studien, MIOG. 22 (1901) 247—268; F. Bock, Annotationes zu den Registern Urbans IV., Miscellanea archivistica Angelo Mercati (Studi e testi 165, 1952) S. 75—107, besonders S. 93 ff.; ders., Problemi di datazione nei documenti di Gregorio X, Rivista di storia della Chiesa in Italia 7 (1953) 307—336, besonders S. 314 ff.; ders., Päpstliche Sekretregister und Kammerregister, Archivalische Zs. 59 (1963) 52.

³⁹⁾ Schillmann, Marinus S. 17. Zu dieser Sammlung vgl. ferner C. Erdmann, Zur Entstehung der Formelsammlung des Marinus von Eboli, QFIAB. 21 (1929—30) 176—208; F. Bock, Päpstliche Sekretregister und Kammerregister, Archivalische Zs. 59 (1963) 45—48, und die schon öfter ge-